

Postcheck-Konto:  
Leipzig Nr. 34918.

Die „Sächsische Elbzeitung“  
erscheint Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend. Die  
Ausgabe des Blattes erfolgt  
am vorher nachm. 5 Uhr.

Bezugspreis vierst.  
jährlich 2.—Mt., monatlich  
40 Pf., monatlich 70 Pf.  
durch die Post vierst.  
jährlich 2.—Mt. ohne Bezugsgeld).

Einzelne Nummern 12 Pf.

Alle laufend. Postausgaben,  
Postboten, sowie die  
Leitungsträger nehmen dies  
Bestellung auf die  
„Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Beilage:  
„Unterhaltungsblatt“.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,  
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Fried und Berlitz: Sächsische Elbzeitung, Alte Hofstraße. — Verantwortlich: Konrad Rohrlacher, Bad Schandau

Anzeigen-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Baufeststraße 134; in Dresden und Leipzig: Haasenlehr & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Möll;

in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Fernsprecher Nr. 22.  
Telegramme: Elbzitung.

Anzeigen, bei der welchen Verbreitung d. Bl. von großer  
Wirkung, sind Montags,  
Mittwochs und Freitags bis  
spätestens vormittags 5 Uhr  
aufzugeben. Ortszeile für  
die 5 geplante Kleinodritschell;  
oder deren Raum 20 Pf.  
bei anständigen Anzeigen  
25 Pf. (tabellarische und  
schwierige Anzeigen nach  
Nebeneinkunfts).

„Eingeladet“ und „Nekrome“  
50 Pf. die Seite.

Bei Wiederholungen ein  
sprechender Nachlass.

Tägliche Beilage:  
„Unterhaltungsblatt“

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Ostrau, Porschdorf, Postelwitz, Prosser,  
Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächs.-Böh.-Schweiz.

im Falle höherer Gewalt freies oder eigenmächtiges Entfernen oder Zersetzung des Zeitung, der Zeitschriften oder der Verleihung eines Aufenthalts auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder am Rückzählnung des Bezugsteins.

Anzeigen-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Baufeststraße 134; in Dresden und Leipzig: Haasenlehr & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Möll;

in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 106

Bad Schandau, Dienstag, den 3. September 1918

62. Jahrgang.

### Lebensmittel betr.

Dienstag, den 3. September:

**Nährmittel.** Auf Abschnitt II der alten Karte sollen alle Restbestände, bestehend  
in Morgenrotkraut, Gerstenmehl, Sago, Hirse, Zwieback, Griessuppenwürfel u. versch.  
Suppenmehlen, ausgegeben werden. Nährmittelkarte A erhält 1 Pfund entweder  
Gerstenmehl bei Martin, Gräfe, Konsum, Müller oder Zwieback

bei Klemm oder Griessuppenwürfel bei Gräfe, Klemm, Müller,  
Häse und ist zunächst zu berücksichtigen. Alle übrigen B-, C-, D-Karten  
können nur mit  $\frac{1}{4}$  Pfund von den weiter verbleibenden Beständen beliebt werden.

Bei dieser Ausgabe sollen die Inhaber der A-Karten nicht an das Geschäft gebunden  
sein, in welchem sie ihre Karten angemeldet haben.

Schandau, den 2. September 1918.

Der Stadtrat.

### Aus Stadt und Land.

— Über „Erstes und Heiteres aus Schandas Ver-  
gangenheit“ sprach im sehr gut besuchten Kurhausaal am Freitag abend Herr Rudolf Sendig. Wie bekannt, ist der Reinertrag für Wohlfahrtsinrichtungen bestimmt. Gleich eingangs betonte Redner nach herzlicher Begrüßung, daß er nicht einen eigentlichen Vortrag halten werde, sondern eine Plauderei zu veranstalten gedenke. Wenn er oft seine Person erwähne, so liege das daran, weil er und sein Werdegang mit Schandas Entwicklung eng zusammenhänge. Bad Schandau komme ihm vor wie ein junges, schönes Mädchen, dem aber leider das nötige Kapital fehle. Er habe diese Rolde in sein Herz ge-  
schlossen und darum alles für sie getan, was in seinen Kräften stand. Besonders eingehend war die Erläuterung seiner im Jahre 1885 unternommenen Russlandreise. Der Anlaß dazu war die Idee, für das russische Rote Kreuz die Iden. „Russische Villa“, in welcher Offiziere des Zartheitlichen Belegenheit zur Erholung gegeben werden sollte, zu stiften, wodurch er für Bad Schandau großen Nutzen erhoffte. Da die Zarin, welche das Protektorat übernehmen sollte, den Wunsch gehabt hatte, Herrn Sendig kennen zu lernen, entschloß er sich zu dieser weiten Reise. Interessant war die Schilderung derselben, die der Audienz bei Ihrer Maj. der Kaiserin von Russland, des — allerdings sehr kostspieligen — Ausenthalts in Petersburg und Moskau usw. Er bezeichnete diese Reise als die größte Reklame, die je für unser lieblich gelegenes Bad betätigt worden ist... Ausgeschmückt mit passenden heiteren Bemerkungen, unterhielt Herr Sendig seine Zuhörer in angenehmer Weise. In der Hoffnung auf einen baldigen, segenbringenden Frieden, schloß der Redner seine inhaltreiche Plauderei — für die ihm anhaltender Beifall wurde — mit einem Hoch auf Schandas ferneres Gedanken. — Einen weiteren Vortrag, der Schandauer Ereignisse in den Jahren von 1885 bis zur Gegenwart behandeln soll, stellt Herr Sendig für später in Aussicht.

— Die Gesamteinnahme anlässlich des Vor-  
trages, den Herr Rudolf Sendig am Freitag ver-  
anstaltete, hat die hoherfreudige Summe von 836 M.  
erbracht. Nach Abzug der verhältnismäßig geringen  
Unkosten wird der verbleibende Betrag im Sinne des  
gedachten Zweckes Verwendung finden.

— Verblüfft ist die Musika, der Sommer geht  
zur Rüste — grau liegt die nächste Zukunft da vor uns  
wie eine Wüste. Das Leben ist oft bō' und drießt, der  
Sommer ist Dose, denn ach, da quillt es und es spricht  
in übervollem Maße: die edle Kunst wird dann gepflegt  
in unserm schönen Bade, Musik und Schauspiel wird  
gehobt in künstlerischen Grade... Der Sommer geht  
seinem Ende zu, mit ihm werden bald die leichten Bade-  
gäste heimwärts ziehn, die Künstler und Künstlerinnen  
schnüren ihr Ränglein, um in alle Winde zu zerstreuen,  
dorthin, wo großstädtisches Leben sie umsingt.  
Den Anfang macht Herr Musikdirektor Fischer.  
Gestern gab er sein Abschiedskonzert. Unter schwierigen  
Verhältnissen hat er hier — seinen Sohn, den eignlichen  
Kurkapellmeister Schandas, vertretend — mit gutem  
Erfolg gewirkt und wird er von allen, die ihm und  
seiner Kapelle geliebt, gern in Erinnerung behalten  
werden, um im nächsten Jahre bei seinem eventuellen  
Wiederkommen bewillkommen zu werden. — Und am  
Sonntag wird es für dies Jahr das letzte Mal sein,  
daß Freunde der darstellenden Bühnenkunst in dieser  
„Saison“ zum Kurtheater pilgern, denn auch hier  
wird die letzte Sommervorstellung gegeben werden. So  
ist nun einmal der Kreislauf der Dinge: Werden, Be-  
stehen, vergehen...

— (M. J.) In der Meißner Stadtverordneten-  
sitzung vom 12. o. M. ist darüber Klage geführt worden,  
dass die Stadt Meissen ihren Bedarf an Frühkartoffeln  
nicht ganz aus der Amtshauptmannschaft Meissen, sondern

zum Teil aus preußischen Provinzen zugewiesen erhalten  
habe. Die Zuweisung preußischer Lieferkreise war aber  
notwendig, weil die Frühkartoffelernte in der Amtshaupt-  
mannschaft Meißen erst Ende August und Anfang September  
voll einzog. Die Stadt Meißen wäre daher  
bis zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage gewesen,  
an ihre Bevölkerung Kartoffeln auszugeben, wenn ihr  
nicht preußische Lieferkreise, in denen die Frühkartoffel-  
ernte mehrere Wochen eher einzog, zugewiesen worden  
wären. Diese Tatsache ist leider in der erwähnten  
Stadtverordnetensitzung außer Acht gelassen worden.

Krippen. Offizier-Stellvert. Martin Hempel  
(1. Feldkompanie, Pionier-Bataillon Nr. 22) wurde  
wegen tapferen Verhaltens bei den Sturmangriffen in  
den letzten Großkämpfen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse  
ausgezeichnet. Der Genannte befindet sich  
seit Kriegsbeginn im Felde und ist bereits im Besitz  
hoher Auszeichnungen und des Verdunnen-Alberthens.

Königstein. Schuldirektor Ott, der zurzeit an den  
Kämpfen an der Westfront beteiligt ist, wurde für be-  
wiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse  
ausgezeichnet. — Erhard Frijsche erhielt die Friedrich  
August-Medaille, Arno Frijsche das Eiserne Kreuz  
2. Klasse und Hans Frijsche das Eiserne Kreuz 2. Kl.  
sowie die Friedrich August-Medaille. Außerdem wurde  
er zum Unteroffizier befördert.

Pirna. Herr Kgl. Veterinärrat Rost tritt am  
1. Oktober d. J. in den Ruhestand. An seine Stelle  
wird von Dölsnitz i. V. Herr Kgl. Bezirkstierarzt  
Veterinärrat Dehne nach Pirna versetzt.

Bautzen. Auf eigenartige Weise ist hier der 13jährige  
Hans Belger, Sohn des Stellmachers Emil Belger, einer  
Pilzvergiftung zum Opfer gefallen. Der Junge hatte  
Pilze gesammelt und hierbei auch einen giftigen Pilz  
gefunden, den er mit den Händen zerdrückte. Als ihn  
ein Insekt stach, kratzte er mit derselben Hand die be-  
treffende Stelle. Hierdurch zog er sich eine Pilzvergiftung  
zu, die in Verbindung mit hinzugekommenem Wund-  
starrkrampf innerhalb qualvollen 24 Stunden zu seinem  
Tode führte.

Zittau. Der Bezirksausschuß erklärt sich grundsätzlich  
mit der Errichtung einer gemeinnützigen Auskunftsstelle  
für Stadt und Land Zittau einverstanden. — Den  
Volkschülern und Jugendlichen unter 17 Jahren soll  
der Besuch von Theateraufführungen, sowie der Auf-  
enthalt auf Straßen und Plätzen nach 10 Uhr abends  
untersagt werden. — Die Amtshauptmannschaft will  
den Molkerelizwang soweit als möglich im Bezirk durch-  
führen. Vorher soll auf Veranlassung des Bezirks-  
ausschusses eine Versammlung der Landwirte abgewartet  
werden.

Radebeul. In einer der letzten Nächte wurden von  
den Seewiesen 14 Scheiter Heu gestohlen. Der auf die  
Spur gesetzte Polizeihund nahm dieselbe auf und ver-  
folgte sie bis nach der Seestraße in Radebeul, wo das  
Heu in einem Grundstück tatsächlich festgestellt wurde.  
Auch die Täter, darunter drei Schulknaben, sind er-  
mittelt und haben den Diebstahl bereits zugegeben.

Rosswin. Im benachbarten Seifersdorf wurden  
zwei Frauen verhaftet, die von Getreidefeldern 180 Garben  
Weizen gestohlen hatten.

Kirchberg. Beim Fortschießen eines Eisenbahnwagens  
auf dem Anschlußgleis geriet der 53 Jahre alte Arbeiter  
Gustav Hohn zwischen eine Wand und den Wagen,  
wobei ihm der Kopf zerdrückt wurde.

Kübelau i. E. Die Bisamratte ist jetzt auch hier  
aufgetreten und hat an den Fischbeständen erheblichen  
Schaden angerichtet. Zwei Tiere konnten erlegt werden.

Planen i. V. Ein hiesiger 18 Jahre alter Telegraphen-  
arbeiter stürzte vom Dache eines Hauses in der Syra-  
straße, wo er mit Reparatur der Fernsprechleitung be-  
schäftigt war, in den Hof und wurde tot aufgefunden.  
— Hier sind abermals 10 Personen an Pilzvergiftung  
erkrankt.

Planen i. V. Wegen Doppelreise wurde der Werk-  
meister Hermann Tresemmer von der Strafkammer des  
Landgerichts zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die  
zweite Gattin, die mit Er. hier wohnte und diesem  
mehrere Kinder geschenkt hat, wußte nichts von der  
Erstens der anderen, sich auswärts aufhaltenden Ehefrau.

Lipzig. Der Senatspräsident Wirk. Geh. Rat Dr.  
Planck beging sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Er  
ist Vorsitzender des ersten Zivilsenats. Aus Anlaß seines  
Jubiläums wurde ihm der preußische Kronenorden  
1. Klasse verliehen.

### Kurtheater Bad Schandau.

Leitung Paul Gernsdorf.

In der Sonnabendvorstellung wurde Leistings Lustspiel „Minna  
von Barnhelm“ (in Szene gelegt von Dr. Paul Gernsdorf)  
gegeben. Dieser hatte die Rolle des zwar verdrossenen und rabiatischen  
aber treuen und ehrlichen Bedienten Just übernommen und führte  
dieselbe im Sinne des Dichters durch. Willi Wanner (vom  
Görlitzer Stadttheater) spielte den Major von Tellheim. Er war  
ein schneidiger Offizier mit tief ausgeprägtem Ehrgesicht. Seine  
Partnerin Minna von Barnhelm wurde von Maria Salden  
verporträtiert. Die Rolle und doch von keiner Liebe zu Tellheim  
durchglühte Dame kam vorzüglich zur Geltung. — Ursula  
Kehler war als Franziska ein netliches Kammerzofchen, treu  
für ihre Herrin in allen Lebenslagen eintretend. — Als Wirt  
dienerte Max Marx-Wildstein ein gehörig und wandt sich  
in seiner Zwittrrolle gegenüber dem Just und dem Werner, dem  
geweihten Wachtmeister des Majors. Diese Rolle lag in den  
bewährten Händen des Hoffchauspielers B., welcher sie dreb und  
ehrlich durchführte. Lina v. d. Osten war die „Dame in  
Schwarz“. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-  
stellender Weise, was ebenfalls sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-  
stellender Weise, was ebenfalls sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-  
stellender Weise, was ebenfalls sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-  
stellender Weise, was ebenfalls sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-  
stellender Weise, was ebenfalls sich ihrer Aufgabe in bekannter zufrieden-

Bestimmt ist, daß die anwesenden Kinder und Jugendlichen  
durch die Vorstellung einen gediegenen Einblick in dieses vorzügliche,  
tiefliegende Lustspiel Lessings erhalten haben, der von bleibender  
Dauer sein wird.

„Veerleuchten“, Schauspiel von Ludwig Ganghofer,  
wurde am Sonntag gegeben. Inszeniert von Hans Herbert  
Baer. Den Majoratsbären Freih. v. Wangen veranschaulichte  
Willi Wanner prächtig: den harten, egoistischen, stark-  
beschäftigten, herrlichen Mann, der sein Herz und seine Zeit hat  
für sein junges Welbchen, das nach Liebe drüstet. Dieses war  
Maria Salden. Wie schon in anderen Rollen, so habe sie  
auch hier Gelegenheit, ihre Kunst, das weibliche Seelenleben drastisch  
wiederzugeben, zu zeigen. Bis vor kurzem war sie glücklich,  
öffnet ihr der zu Besuch kommende Schwager Fritz die Augen.  
Die Schlusszene, in der sie in eine Art Verzückung gerät und das  
Meerleuchten, das ihr von ihrem Schwager in so prächtigen Farben  
beschrieben, als Fauna morganica sieht, meistepte sie großartig. — Den  
Fritz v. Wangen gab Hans Herbert Baer. Auch dies war  
eine Glanzleistung derdarstellender Kunst. Der Künstler spielte mit  
Wärme und Leidenschaft. Ein fröhlicher Burlesche war der Leibjäger  
Herr Carl Hermanns, welcher glückstrahlend seinem Herrn  
und seiner Herrin, welcher er mit ergebener Treue zugestanden war,  
 dankte, als er durch Vermittlung der letzteren seine kleine Braut  
heinführten durfte. Diese, die Tochter Hanichen des Postexpeditors,  
wurde von Ursula Kehler als bescheidenen Dorfschöne dargestellt.  
Als vertrauliche Köchin trat Frau Baer-Pernat in einer kurzen  
Rolle auf.

Der Gesamteinindruck war ein voll auf befriedigender und der  
tragische Schluss kam voll zur Geltung; der übliche Dank der  
Zuschauer blieb nicht aus.

Dienstag, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet der Ehrenabend für  
die 1. Liebhaderin Fräulein Salden statt, an welchem Herm.  
Sudermanns spannende dreitägige Komödie „Das Glück  
im Winkel“ in Szene geht. Neben Fräulein Salden, welche die  
„Elisabeth“ darstellen wird, willst Herr Willi Wanner, der  
bekleidet und gern geliebte Gott, mit. Die durch ihre glänzende  
Charakteristik überaus interessante Figur des „Freiherrn v. Röcken“ wird  
Herrn Willi Wanner Gelegenheit geben, sein erprobtes  
Schauspielerisches Können in einer hervorragend dankbare Aufgabe  
zu entfalten. Auch die anderen Rollen liegen in bewährten Händen,  
doch eine gute Wiedergabe des ausgezeichneten Bühnenwertes  
gesichert ist. Der fröhlichen Künstlerin, die sich viel Sympathie  
durch ihre teils durchdachten Leistungen erwarb, ist ein vollbesetztes  
Haus am Dienstag zu wünschen.

Zum Gelingen der Vorstellungen trug immer redlich Fräulein  
Lina v. d. Osten bei, deren Ehrenabend am Donnerstag,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, angezeigt wird. Als komische Alter hatte sie  
häufig die Lacher auf ihrer Seite, doch im Fache der ernsten  
bürgerlichen Mutter war sie nicht minder tadellos. Sie bemühte  
sich stets, ihr Bestes zu geben. „Der vergnügte Witwer“  
Lustspiel in 3 Akten von Hanns Fischer und Josef Jarno, gelangt  
zur Aufführung.